

Asylwesen | In der zur Asylunterkunft umfunktionierten Jugendherberge Sitten läuft das Zusammenleben gut

«Schade, können wir nicht länger auf diese Einrichtung zurückgreifen»

SITTEN | Das provisorische Aufnahmezentrum für Asylsuchende in der Jugendherberge wird rege genutzt. Laut den Verantwortlichen gibt es keine negativen Reaktionen seitens der Bevölkerung.

Der Kanton öffnete die Jugendherberge Mitte Dezember. Die Verantwortlichen suchten mit dieser Lösung einen Ausweg aus dem Engpass bei den Asylsuchenden. Angesichts der drastischen Zunahme sah sich der Kanton zu dieser Massnahme gezwungen. Deshalb gewährte er 86 Plätze in der Jugendherberge in Sitten, befristet bis am 20. März. Hauptsächlich Menschen aus den Krisengebieten Syrien, Afghanistan, Eritrea und Sri Lanka finden dort vorübergehend Unterschlupf.

«Erstaunlich positiv und ganz ruhig»

Laut Sittens Stadtpräsident Marcel Maurer verläuft die Beherbergung der Asylsuchenden an diesem Ort «erstaunlich positiv und ganz ruhig». Obwohl es sich um ein heikles, sehr emotionales Thema handle, habe es bis anhin keine Vorfälle gegeben, auch keine Reklamationen seitens der Anwohner. Ein einziger Nachbar habe sich zu Beginn der Einrichtung darüber informiert, was an die-

sem Ort genau passiere. Maurer betont, dass die Asylsuchenden in der Jugendherberge lediglich für die Dauer von drei bis zehn Tagen untergebracht sind, die Unterkunft also «als Zwischenlösung» diene: «Die Asylsuchenden halten sich dort ein paar Tage auf und sind dann wieder weg.» Auch die Integration von jungen Asylsuchenden, also von Kindern und Jugendlichen in Schulklassen sei gut verlaufen. Der Stadtpräsident sagt weiter, dass die Stadt Sitten auch einen aktiven Beitrag leisten wollte bei der Bewältigung der Aufnahme von zusätzlichen Asylsuchenden.

«Eine Notfallsituation»

Das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur hatte mit der Stadt Sitten die Vereinbarung getroffen, diese Unterkunft zu mieten und dort Asylsuchende zu platzieren. Dies, bevor ihnen Kollektivunterkünfte oder Wohnungen zugewiesen werden. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten betonte bei der Öffnung, dass es sich bei dieser Massnahme explizit «um eine Notfallsituation» handle.

Zivilschutzanlage wurde nicht genutzt

Die ebenfalls vorgesehene allfällige Nutzung der angrenzenden Zivilschutzanlage war kein The-

ma: «Bis heute hat die Jugendherberge für die Aufnahme der dem Kanton zugeteilten Asylbewerber ausgereicht, und das Amt für Asylwesen hat die Zivilschutzanlage der Gemeinde Sitten nicht in Anspruch nehmen müssen», so Esther Waeber-Kalbermatten weiter. Sie weist darauf hin, dass der Gemeinderat von Sitten die Öffnung der Jugendherberge sehr positiv auf-

genommen habe und es vonseiten der Bevölkerung keine Reaktionen dagegen gegeben habe: «Das Zusammenleben mit der Nachbarschaft und dem Betreuungspersonal verläuft gut.» Die Belegung schwanke je nach Anzahl der täglich Ankommenden. Der vom Bund dem Kanton Wallis vorgeschriebene Verteilungsschlüssel liegt bei 3,9 Prozent, was zurzeit 40 Neuzugängen

pro Woche entspricht. Diese Personen halten sich vorerst in der Jugendherberge auf, um ihre medizinische Betreuung zu ermöglichen und um die ersten administrativen und materiellen Schritte zu organisieren.

«Dieser Betrieb hat sich sehr bewährt»

Der Betrieb der Jugendherberge habe sich während der Not-

situation sehr bewährt, fasst Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten zusammen. Dieser habe es ermöglicht, rasch über eine funktionierende und gut organisierte Einrichtung zu verfügen. «Auf die stetig steigende Zahl an Neuzugängen konnte sehr schnell reagiert werden.» Es sei schade, nicht länger auf diese Noteinrichtung zurückgreifen zu können. **zum**



Asylsuchende. Der Kanton ist bestrebt, Asylsuchenden nach ihrer Aufnahme baldmöglichst Perspektiven aufzuzeigen: Im Bild Asylsuchende während eines Sprachkurses in Eyholt. FOTO WB